

Fraktion Die Linke, Fraktion KAL/Die PARTEI, Hebelstraße 13, 76133 Karlsruhe

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Frank Mentrup
76124 Karlsruhe

26.10.2020

HAUSHALT

2021

Antrag zum Thema

Einrichtung einer weiteren Sozialhelfer*innenstelle (50%) beim Tagestreff TÜR

▶ Zuordnung im Haushaltsplan				
Seite im HH-Plan	Teilhaushalt			
▶ 255	▶ 5000			
Ergebnishaushalt: Produktbereich Produktgruppe Schlüsselposition				
▶ 31 3110-500				
Finanzhaushalt: Investive Maßnahme				
▶				
▶ Änderungen und neue Mittelanmeldungen				
Art	2021	2022	2023	2024
<input type="checkbox"/> Stellenschaffung/-reduzierung				
<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung/Reduzierung Erträge, Aufwendungen, Ein- oder Auszahlungen				
Transferaufwendungen	28.527	28.527	28.527	28.527
Bitte aus Liste auswählen				
Bitte aus Liste auswählen				
Bitte aus Liste auswählen				
Bitte aus Liste auswählen				
<input type="checkbox"/> Sperrvermerk				
<input type="checkbox"/> Verpflichtungsermächtigung				
▶ davon zahlungswirksam in				
Sonstige Änderungen				
<input type="checkbox"/> Konzeption, Ziele, Maßnahmen, Kennzahlen				

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

▶ Weitere Angaben
bei Leistungen an Zuschussempfänger
▶ bitte Zuschussempfänger eintragen
▶ Sachverhalt Begründung

Der Gemeinderat möge Folgendes beschließen:

Für die Einrichtung einer weiteren Sozialhelfer*innenstelle (50%-Stelle), soll der kommunale Zuschuss für den Tagestreff TÜR des Diakonischen Werks Karlsruhe von 277.896 €, um 28.527 €, auf insgesamt 306.423 € erhöht werden.

Entsprechende Finanzmittel sind im Haushalt einzustellen.

Begründung:

Das Diakonische Werk Karlsruhe betreibt seit vielen Jahr erfolgreich den Tagestreff TÜR für wohnungslose Menschen in Karlsruhe. Ziel und Funktion der TÜR ist u.a. die Unterstützung der überwiegend wohnungslosen Besucher*innen bei der Organisation ihres Lebensalltages, um einem Prozess der sozialen, somatischen und psychischen Verelendung entgegenzutreten. Neben der Möglichkeit zum Aufenthalt und zur Begegnung werden Versorgungs-, Behandlungs- und Beratungsangebote gemacht. Der Tagestreff TÜR hat im Gegensatz zu ähnlich organisierten Angeboten deutlich längere Öffnungszeiten (in Wintermonaten an bis zu sieben Wochentagen bis zu 60,5 Stunden, im Sommer reduziert an sechs Wochentagen 43 Stunden). Die Struktur der Besucher*innen hat sich im Laufe der Jahre gewandelt und stellt erhöhte Anforderungen an die Mitarbeitenden. Es treten zum einen Migrant*innen insbesondere aus den EU-Staaten Ost und Südosteuropas überproportional auf, häufig ohne geregelte Einkünfte und von Sozialleistungen ausgeschlossen, mit vielfältigen Unterstützungsbedarfen, wobei hier Sprachbarrieren eine Begleitung erschweren. Zum anderen fordern in ihrem Sozialverhalten besonders auffällige und schwierige Personen mit multiplen Problemlagen die Mitarbeitenden besonders: Personen, die nicht nur von Wohnungslosigkeit und Einkommensarmut betroffen sind, sondern oft Suchtmittel konsumieren bzw. von diesen abhängig sind (häufig auch Polytoxikomanie), psychische Auffälligkeiten oder Erkrankungen aufweisen (meist ohne Krankheits- oder Behandlungsbereitschaft), über mangelnde soziale Kompetenzen verfügen und sich mit ihrer Lebenssituation arrangiert haben. Erheblich Konflikte (in Einzelfällen auch Gewaltexzesse gegen andere Besucher*innen oder Mitarbeitende) entstehen bei jenen, die Rahmenbedingungen, d.h. Regeln, nicht akzeptieren können, aus anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe herausgeworfen und mit Hausverboten versehen wurden, auch nicht mehr obdachlosrechtlich untergebracht werden.

Personell ist die TÜR seit vielen Jahren mit einer Sozialarbeiter*innenstelle (100 %, mit zwei Mitarbeitenden besetzt) und zwei Sozialhelfer*innenstellen (200 %, mit zwei Mitarbeitenden besetzt) ausgestattet. Mit der Einrichtung einer weiteren Sozialhelfer*innenstelle (50 %) könnten zum einen die langen Öffnungszeiten besser abgedeckt werden, zum anderen die sozialfürsorgerischen Tätigkeiten im offenen Bereich der TÜR intensiviert und ausgebaut werden, ohne dass diese Tätigkeiten zu Lasten der Sozialberatung gehen. Mit einem solchen Personalausbau wird im Betriebsalltag mehr Zeit für die unmittelbare Arbeit mit den Besucher*innen ermöglicht, damit sich prekäre Lebenssituationen wohnungsloser Menschen möglichst nicht bzw. nicht weiter verfestigen. Ein positiver Effekt wäre zudem eine Reduzierung von Konfliktpotentialen und damit einhergehend die Reduzierung von Gefährdungspotentialen für Besucher*innen und Mitarbeitende innerhalb der Einrichtung.

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Unterzeichnet von:

Für die Fraktion DIE LINKE:

Lukas Bimmerle

Karin Binder

Mathilde Göttel

Für die Fraktion KAL / Die PARTEI:

Lüppo Cramer

Michael Haug

Rebecca Ansin

Max Braun